

Berlin den 24. März. Der Zustand des Kaisers ist in zunehmender Besserung begriffen.

(Deutscher Reichstag.) 23. März. Dritte Beratung der Dampfervorlage. Grad acceptirt die Vorlage für alle drei vorgeschlagenen Linien. Bamberger: Die Beschlüsse der zweiten Beratung seien mit geringen Modifikationen gefasst, die zu der Wichtigkeit der Sache in einem Mäßverhältnis ständen.

Hätte sich der Reichskanzler auf die ostasiatische Linie beschränkt, würde er eine imposante Majorität gehabt haben. Fürst Bismarck selbst habe diese Abschlageszahlung acceptirt. Hellborn ist für die Annahme der Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung. In der Spezialdebatte für § 1 hebt Birchow nochmals die physische Unmöglichkeit hervor, daß Deutsche in gewissen Klimaten sich acclimatirten.

Berlin den 24. März. Der Finanzminister hat gestern dem Grundgedanken des Hünenfischen Antrags, die den Betrag von 14 1/2 Millionen übersteigenden Einnahmen Preußens aus den Getreide- und Viehzöllen zur Erleichterung von Kommunalitäten zu verwenden, namens der Staatsregierung zugestimmt.

Die neuen Länderwerbungen in Afrika, nördlich und östlich von Lagos, in Betreff deren diplomatische Verhandlungen noch schweben, sind von dem Kaiser G. L. Kaiser in Hamburg, welches seit längeren Jahren in Lagos ansässig ist, gemacht worden.

In Darmstadt ist am 21. März die Prinzessin Karl, Mutter des Großherzogs von Hessen, gestorben.

München den 23. März. Die Allgemeine Zeitung meldet: Auf Befehl des Königs begibt sich Minister v. Lutz zu Ende des Monats nach Berlin, um an der Beglückwünschung des Reichskanzlers durch den Bundesrat Teil zu nehmen.

Saarbrücken den 22. März. Die Zahl der Toten in der Grube Camphausen beträgt 175, die der Hinterbliebenen 141 Witwen mit 416 Kindern. 51 Bergleute wurden gerettet, davon sind nachträglich 4 verstorben. Acht Tote konnten noch nicht aus der Grube geschafft werden.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 23. März. Die Wiener Abendpost meldet: Der Kaiser brachte bei dem gestrigen Galaballer zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers einen herrlichen Trinkspruch auf die Gesundheit des erlauchten Jubilars aus. Die Kaiserin Oestreich-Ungarns seien seit jeher gewohnt, die Gefühle des Monarchen zu teilen, sie begleiten das schöne Familienfest im deutschen Kaiserhause gleichfalls mit den wärmsten Sympathien und innigsten Wünschen.

Kallay, Bylandt-Rheidt und die Stabsoffiziere des 34. Infanterie-Regiments bei.

Graz den 24. März. Zur Verhaftung des Studenten, welcher ein Proßit auf den Fürsten Bismarck ausgebracht, wird in behördlichen Kreisen bemerkt, daß es sich nicht darum handle, etwaige Hochs auf den Fürsten Bismarck zu verhindern, sondern Demonstrationen hintanzuhalten, die im deutsch-nationalen Sinne veranstaltet werden und nicht als Huldigungen für den deutschen Reichskanzler, sondern als Manifestationen gegen die österreichische Regierung erscheinen.

Schweiz.

Bern den 23. März. Ein neues anarchistisches Mord- und Brandplakat ist hier ausgestreut worden. Der Verbreiter wurde verhaftet.

Italien.

Die Italiener in Massuah beginnen ins Innere vorzurücken und besetzen auf den nach Keren und längs der abessinischen Grenze führenden Straße besetzten Posten.

Frankreich.

Paris den 23. März. Die Kammer genehmigte sämtliche Artikel der Vorlage über die Wiedereinführung des Giftenrotziums. Eine Depeche Brières meldet, daß General Negrier Reconnostrirungen auf sinesischem Gebiete vorgenommen hat.

Türkei.

Zwischen den türkischen Behörden und den empörrten Albanesen ist eine Verständigung erzielt. Seit dem 14. ds. M. herrscht vollständige Ruhe in Piskien. Die Gerüche von einer Zerstörung der Stadt sind grundlos, nur ein Stadtviertel (Mahala) ist durch das Feuer aus der Zitabelle teilweise beschädigt.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Sabisch.

(Fortsetzung)

„Das will ich meinen, lieber Kreuzschmidt,“ schmunzelte der alte Herr, „denn was sollte sonst aus Ihrem Wein Keller werden? Aber trinken wir noch ein Glas!“ Er schenkte ein und der Bärenwirt ließ sich nicht lange nöthigen, sondern leistete ihm bereitwilligst im Trinken Gesellschaft.

Am andern Morgen wurde, zur großen Ueberraschung des Doktors, sehr frühzeitig an seiner Klingel gezogen. Seit langer Zeit war er nicht mehr aus dem süßen Morgenschlummer aufgeweckt worden, deshalb tönte die Glocke wahrhaft melodisch in seinem Ohr.

Zu seiner noch größeren Verwunderung sah er den Bärenwirt unten stehen und er glaubte schon, daß sich der nichtswürdige Mensch einen schlechten Scherz erlaubt habe, als ihm dieser aufgeregt zuschrie: „Herr Kreis-Physikus kommen Sie rasch, den gestrigen Fremden hat der Schlag gerührt.“

„Hab ich's nicht gesagt?“ rief der alte Herr triumphierend und schlug vor Freuden über seine so rasch eingetretene Prophezeiung die Hände zusammen. „Warten Sie lieber Kreuzschmidt, ich komme gleich,“ und mit einer Hast, wie er sie seit Jahren nicht bewiesen hatte, klebete er sich an und folgte dem Bärenwirt, unterwegs beständig seinen Scharschütz preisend, der diese Katastrophe vorausverkündet.

„Sie sind mein Zeuge, lieber Kreuzschmidt wiederholte er beständig, „daß ich es auf der Stelle gesagt habe, diesen Herrn rührt nächstens der Schlag und nun ist es auch schon wahr geworden. Ja eine richtige Diagnose, darauf kommt alles an, das bekommen freilich junge Anfänger nicht fertig, aber man wird wohl endlich einsehen, daß der alte Kreis-Physikus, den sie jetzt so sehr vernachlässigen, der Einzige ist, auf dessen ärztliche Erfahrung man sich verlassen kann.“

Schade, daß in dieser frühen Morgenstunde keine Worte an den Ohren der Neustädter spurlos verhallen. Außer einem Bäckersjungen ließ sich niemand auf den Straßen sehen; die kleine Stadt war noch in tiefstem Schlaf versunken.

Der Kreis-Physikus achtete nicht darauf; in seiner Brust jubelte nur die Freude, daß sein ärztlicher Ruf wieder hergestellt sei und alle Welt ihn jetzt bewundern mußte.

Vom Sprechen und Laufen war der alte Herr ganz erschöpft, als er im „Weißen Bären“ anlangte. Er wollte sogleich in seinem Eifer ins Fremdenzimmer eilen; aber der Wirt hielt ihn zurück. „Ich habe schon ein Frühstück für Sie bestellt, Herr Kreis-Physikus, denn ich dachte, Sie könnten die Stärkung gebrauchen.“

„Später, später!“ murmelte der Doktor und wandte das Gesicht auf die andere Seite, um an der Thür des verführerischen Gastzimmers vorbeizutreten.

„Es ist ein Gläschen alter Portwein, den ich herauf geholt, das könnte Ihnen doch vorher nicht schaden.“

„Alter Portwein!“ dem Zauberwort konnte der Kreis-Physikus nicht widerstehen.

„Na, einen Schluck!“ rief er nach einigem Schwanken und trat in das Gastzimmer.

Der Wirt folgte ihm mit wohlgefälligem Grinsen; er mochte erfreut sein, daß der Doktor seiner Einladung nicht widerstehen konnte.

Verchiedenes.

Badnang. Bei der gestrigen Wahl des Fleischerrinnungs-Vorstandes blieb ein Zettel im Rathhauseingang zurück, auf welchem folgende Strophen zu lesen sind:

Verzehrgsteuer!!!

Kein Zweifel, die Verzehrgsteuer Wird immer mehr zum Ungeheuer, Hört doch, wie sich die Klagen mehren, Die Steuer wird uns noch verzehren! M. B.

verfertigt von G. K. Sch. d. Fl.-J. z. B. 1885. Ein Nichtangehöriger der werthen Wezgerzunft, der in dem Verfasser einen korpolentem Meister zu erkennen glaubt, schrieb darunter:

Veruhigung!

Den Dichter dieser Schmerzengzeilen Wird, wie man dies handgreiflich sieht, Der Zehrgstod noch nicht ereilen, Wehalb die Klagen ganz verfrüht.

Landesproduktendörfe.

Suitgard den 23. März. Das Wetter blieb in der vergangenen Woche meist rau mit wenigen Niederschlägen abwechselnd, ohne daß letztere die Feldbestellung wesentlich förderten. Vom Getreidemarkt ist keine Veränderung zu melden. Anfangs der Woche trat eine Abschwächung der festen Tendenz ein, am Schlusse der Woche machte sich jedoch wieder eine festere Stimmung geltend. Mittlerweile vermehrt sich der greifbare Weizenstock in Nordamerika immer mehr, trotzdem wir nur noch einige Monate von der neuen Ernte entfernt sind und für letztere allerorts eine hoffnungsvolle Meinung besteht. Unsere heutigen Abschlüsse waren nicht von Belang, doch genießt unser eigenes Erzeugnis nach und nach mehr Beachtung.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 19 M. 40 Pf. — 19 M. 80 Pf. dto. russ. Sag. alt 20 M. 50 Pf. dto. neu 19 M. 50 Pf. dto. Westaraber 20 M. 50 Pf. dto. Affow. 18 M. 75 Pf. Kernen 19 M. bis 19 M. 75 Pf. Dintel 13 M. Haber 14 M.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Freitag den 27. März. Bußtags- und Vorbereitungsbrevier und Beichte: Herr Helfer Stahecker.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 38.

Samstag den 28. März 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einfache Zeile oder deren Raum für 14 Tage 10 Pf., für längere Zeit 15 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Aufforderung an die Hunde-Besitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1885/31. März 1886.

Sämtliche Hunde-Besitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1885/31. März 1886 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

- 1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlic des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.
2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1884/31. März 1885 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1885 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1885/31. März 1886 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1885 keinen Hund mehr hat.
3) Auf den 1. April 1885 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt u. versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie im Vorjahr mit der Steuer belegen Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).
4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hund-Besitzer am 1. April wohnt.
5) Ein Hund-Besitzer, welcher nach oben Ziffer 3, Abs. 1 angezeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.
6) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der drei Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1885 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerter Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.
7) Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den vierfachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.
Die Ortssteuerbeamten werden angewiesen, diese Aufforderung überdies noch in jeder einzelnen Gemeinde besonders öffentlich bekannt zu machen und den Ortssteuerbeamten, welchen die Beforgung der Hundeaufnahme obliegt, hiebei thunlichst an die Hand zu gehen.
Badnang den 25. März 1885.
K. Oberamt. Mü n st. K. Kameralamt. Entref.

Für die Impfung im Jahr 1885

- sind von der K. Kreisregierung die nachfolgenden Impfbezirke gebildet und für die einzelnen Bezirke nachgenannte Impfpärzte aufgestellt worden:
1) Stadt Badnang: Oberamtsarzt Dr. Köstlin.
2) Unterweissach, Oberweissach, Bruch, Unterbrüden, Oberbrüden, Rottenweiler, Heutenbach, Allmersbach, Rippoldsweiler, Ebersberg: Oberamtsmundarzt Dr. Lohmann.
3) Barmen von Badnang, Heiningen, Maubach, Waldrems, Großaspach, Mietenau, Strümpfelbach: Wundarzt Rahn in Badnang.
4) Oppenweiler, Reichenberg, Steinbach: Wundarzt Kurz in Oppenweiler.
5) Sulzbach, Spiegelberg, Fur, Großerlach, Neufürstenhütte: Wundarzt Wernerle in Sulzbach.
6) Murrhardt, Fornsbad, Althütte: Stadtarzt Dr. Bilfinger in Murrhardt.
7) Grab, Sechelberg: Wundarzt Schmid in Murrhardt.
Badnang den 25. März 1885.
K. Oberamt. Mü n st. K. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

An die Gemeinde- & Stiftungsbehörden,

betreffend die Entwurfung der Gemeinde- & Stiftungs-Etats pro 1. April 1885/86.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe und die Verwaltungsaktuare des Bezirks werden hiedurch angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung der Gemeinde- und Stiftungs-Etats für das Verwaltungsjahr 1. April 1885/86 alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von Seiten der Gemeinde- und Stiftungs-Collegien mit der Beschlussnahme der letzteren bis zum 20. April d. J. zur Genehmigung vorgelegt werden. Bei der Entwurfung des Etats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und im besondern darauf Rücksicht zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldenentilgung erforderlichen Mittel in demselben vorgezogen werden. Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Ausführung des vorhandenen Barvorrats und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Etats spezieller Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beireibung der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ersücht hinzuwirken. Die oberamtl. Anordnung in Beziehung auf die den Etats anzuhängenden Grundstocks-Nachweisungen und Vermögens-Berechnungen aus den letztgestellten Rechnungen, efr. Amtsblatt von 1889 S. 397, wird zur genauesten Nachachtung in Erinnerung gebracht. Auf sämtliche Gemeinde-Etats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde ungelegten direkten Staatssteuer sowie der Amtschadens-betreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlüsse, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegiren. Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtscorporationsadministration übernommenen Straßen ist in die betröff. Gemeindefats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtschaden zur Unlage kommen. Es ist deshalb nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen. Sofern einzelne Ortsvorsteher die nötige Gewandtheit zur Fertigung des Etats nicht besitzen, wird denselben aufgegeben, hiesu den Verwaltungsaktuar beizuziehen, dessen Belohnung aus der Gemeindefats nicht beanstandet wird. Den 26. März 1885. K. Oberamt. Mü n st.

An die Verwaltungsaktuare.

Die Herren Verwaltungsaktuare werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1885 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 3 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerk wird, daß das Rechnungsfeststellgeschäft nach Thunlichst zu beschleunigen ist, und daß die erste Rechnung am 1. Juli, die letzte aber unfehlbar auf 31. Decbr. 1885 übergeben werden muß. Bezüglich der Feststellung der Uebergabstermine wird noch weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an einem Termin zu übergeben sind. Den 26. März 1885. K. Oberamt. Mü n st.

R. Amtsgericht Badnang. Zum Gerichtsvollzieher in Unterbrüden ist an Stelle des Schultheißen De... bestell worden. Den 24. März 1885.

R. Amtsgericht Badnang. Deffentliche Zustellung. Die Witwe des Bauern Georg Adam Ellinger, Gottlieb geb. Wei... bestell worden. Den 23. März 1884.

Badnang. Nachhaltige Aenderungen im Gewerbebetrieb, Geschäftsaufgaben können noch bis 31. d. M. berücksichtigt werden. Den 25. März 1885.

Badnang. Bekanntmachung. Das Stadtschultheißenamt sieht sich veranlaßt, die Ministerialverfügung vom 5. Nov. 1874, betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde der Einwohner... Den 25. März 1885.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses. Wilhelm Reinhardt, Gastwirt hier, bringt am Montag den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, sein in Nr. 35 d. W. näher beschriebenes Wohnhaus auf diesem Rathaus zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung. Ratsschreiber Kugler.

Spiegelberg. Fahrnis-Verkauf. Wegen Wegzug verkaufe ich in meiner Behausung am Gründonnerstag den 2. April, von morgens 10 Uhr an gegen Barzahlung: Einen Farren, (Gelbsch) mit Zulassungsschein 2. Kl. unter jeder Garantie, 1 Kalbelrind, 1 Futtermaschine, 12 weingrüne Fas, 200 - 1200 Liter haltend, ca. 7 Eimer Wein 5 Eimer Most, 50 Jtr. sehr gute Kartoffel, sowie vieles Bandgeschirr, 1 Kessel mit eiserner Spindel und Trog, einen bereits noch neuen Schmiedhandwerkzeug sowie viele Schranken, Käfen, Komode, Stühle und allgemeinen Hausrat. J. Kägele z. Krone.

Dauernberg. Gemeindegeldbescheid. Die hiesige Ortsgemeindebescheid... Mittwoch den 1. April d. J., nachmittags 1 Uhr die Anfertigung eines neuen, prächtigen Förchkarrens für die hiesige Ortsgemeindebescheid in dem Hause des Unterzeichneten in Dauernberg im Ort, wozu Alfordliebhaber eingeladen werden. Den 26. März 1885. Ortsgemeindebescheider S. Klippf. Lippoldsweller.

Badnang. Fahrnisversteigerung. Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichnete gegen Barzahlung am Gründonnerstag den 2. April, nachmittags 2 Uhr: 1 beinahe noch neue Obstmühle samt Presse, 1 Kuhwagen, 1 zweirädrigen Karren, 1 Schubkarren, 1 Gullenpumpe, 2 Gullenfässer, 3 Weinfässer (1 größeres und 2 kleinere), 1 Bienenstand und 5 Bienenlästchen, ca. 10 Str. Dehmb und 10 Str. Stroh, 6 Stück Enten, einige Hübner. Sonstige Gerätschaften. Schullehrer Wüchtersen. Badnang. Heu & Dehmb hat zu verkaufen Ferd. Thumm.

Schiffraim. Stamm- & Brennholz-Verkauf. Unterzeichnete verkauft aus seinem Walde oberhalb des Verbindungsweges Schiffraim-Rietnau am Mittwoch den 1. April: 3 Rotbuchen mit 3,53 Fm., 1 Raubbuche mit 0,30 Fm., 4 Eichen mit 0,96 Fm., 1 Horn mit 0,11 Fm., 1 Eibber mit 0,27 Fm. Am: 60 buchene Scheiter u. Präg, 10 erlene Scheiter und Präg und 3000 buchene Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag. Abfuhr gut. Gottlieb Wolf.

Badnang. Gebäude-Verkauf auf den Abbruch. Die am Stadtrain (hief. Markung) stehende, frühere Wirtschaftshütte des Hrn. Broß - 14,5 m lang, 6,3 m breit, mit Ziegeln eingedeckt, soll am Mittwoch den 1. April d. J. nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle auf den Abbruch verkauft werden. Wegen Beschichtigung der Hütte wende man sich an den nächst der Hütte stationierten Bahnwärter, und sind Liebhaber zur Verkaufsverhandlung freundlich eingeladen. A. A. C. Strähle, Werlm.

Badnang. Gerberei. mit Wohnung und Kelleranteil zu vermieten bis Georgii durch Karl Weber, Rotgerber.

Winnenden. Gerbereiverkauf. Unterzeichnete hat sein Wohnhaus mit eingerichteter Gerberei aus freier Hand zum Verkauf aus und kann jeden Tag ein Verkauf mit ihm abgeschlossen werden. Heinrich Strahlenberger, Rotgerber.

3 eil. Fahrnis-Verkauf. Job. Pfingmaier verkauft am Gründonnerstag den 2. April, vormittags 9 Uhr, 1 zweispännigen Wagen und 1 Berrnwägel, 2 Fuhrschlitzen und 1 Spajerschlitzen, mehrere Ketten, Gullenpumpen u. Bauerngeschirr; ferner an Schreinerwert: 1 Kleiderkasten und 1 Bettlade.

Klassenbach. Einen neuen zweispännigen Wagen hat um billigen Preis zu verkaufen G. Strohmater, Schmied.

Bruch. 10 Stück Eichenstämme, einige Rirschen- & Ahornstämme, eine Partie Firschaumene Bretter verkauft Wilhelm Werf.

Zwerenberg. 10 Bienenstöcke guter Qu. sind zu verkaufen von Gebrüder Köchle. Unterweißach. Ein 14 Wochen trächtiges Mutterschwein verkauft Müller Keller.

Badnang. Paletots & Jacken in neuestem Stoff und Schnitt, Konfektionsstoffe in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in schöner Auswahl äußerst billig Rud. Benthler, Wwe. Anschließende & halbanschließende Paletots & Jacken werden auf Wunsch geschnitten, zum Anprobieren gerichtet & angefertigt von Döbiger.

Badnang. Weiße Herren-Hemden leinene Herrentragen Kravatten aller Art Blousen in allen Größen, blau und weiß und rot und weiß gestreift, aus Hamburger Blousenzeug empfiehlt J. A. Winter.

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Blutleeren zc. unter billiger Berechnung. J. Brunst, Zahnarzt, in der Schwyz approbirt, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstr. 21. 1. Etage, nahe der Königsstraße. Taglich zu sprechen. (5.)

Musik-Instrumente. Selbstverfertigte Blech-Instrumente aller Art, sowie Violinen, Zithern, Clarinetten, Flöten, Ziehharmonika zc. zc. Billige Preise, Garantie, große Auswahl und gute Ware. Reparaturen jeder Art prompt und billigst bei Robert Barth, Instrumentenmacher. Stuttgart, Calwerstr. 50.

Badnang. Eierfarben (Eierfarben) in rot, blau, violett und gelb, sowie Holzfarben in rot u. orange empfiehlt billigst Julius Dorn a. d. Brücke.

Badnang. Meine neuortierte Tapeten-Musterkarte empfehle zur gefälligen Benützung. in neuer schöner Auswahl empfiehlt G. Kayfer, Sattler und Tapezier.

Badnang. Dinkel- & Haber-Stroh, sowie einen geschnittenen, durren Birnbaumstamm hat zu verkaufen J. W. Breuninger, Zwinl.

Badnang. Böden zu vermieten. 2 große Böden, zur Aufbewahrung von Rinden geeignet, hat zu vermieten David Stelzer sen.

Badnang. J. A. Winter empfiehlt sein gutfortirtes Lager in Damenkleiderstoffen und zwar: Rein wollene Cachemir in den bekannten soliden Qualitäten und Farben von 80 Pf. an bis 3 Mark, Doppelbreite carrirte Kleiderstoffe von 60 Pf. an Einfachbreite glatte und carrirte Kleiderstoffe von 30 Pf. an, zurückgesetzte Kleiderstoffe sowie Reste für einzelne Kleider zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. Befazarartikel und namentlich in Knöpfen große Auswahl.

Badnang. Web- & Strickgarne. Bei jegiger Verbrauchtheit erlaube mir meine rohe, gebleichte und gefärbte Web- & Strickgarne (die gefärbten nur ganz ächt) in gef. Erinnerung zu bringen. Die Preise habe sehr billig gestellt und lade zu fleißigem Besuche freundlichst ein. J. Dorn a. Markt.

Unterweißach. Tuch, Bukskin & Halbtuch in hellen und dunkeln Mustern, baumwoll. & halbwooll. Hofenzeuge empfiehlt zu den billigsten Preisen G. A. Stütz Witwe.

Unterweißach. Schwarze Cachemire, Tibet, Panama, Orleans, farbige Kleiderstoffe, besonders Beige, halbwooll. Unterrockzeug u. s. w. bringe in größter Auswahl in empfehlende Erinnerung. C. A. Stütz Witwe.

Badnang. Seder Vergleich beweist die unerreichte Güte der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig. Erfolg leicht u. sicher. Leberall vorzüglich 20 Pfennige. Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus“.

Badnang. Ein gut erhaltener Soja mit 6 Sesseln wird aus Auftrag im ganzen oder getrennt preiswürdig verkauft. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein freundliches Logis mit Küche und Zugehör hat zu vermieten. Wer? sagt die Red. d. Bl. Ein zuverlässiges fleißiges Mädchen, welches gut lochen und nähen kann, findet bis Georgii Stelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Grauer-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Vater und Großvater Gottlieb Grün Donnerstag abend 7 1/2 Uhr im Alter von 80 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Um stille Teilnahme bittet Der Sohn: Gottlieb Grün. Beerdigung am Samstag den 28. März, nachmittags 2 Uhr.

Hamburg-Havre-Amerika. Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Action-Gesellschaft Auskunst und Ueberfahrtsverträge bei F. A. Winter, Jakob Dorn a. Markt u. Carl Föll in Badnang, J. Rothmann in Murrhardt. Nr. 1018

Photographie. Am Sonntag, 29. März werde ich in meinem Atelier in Badnang photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise. C. Wiedmayer, phot. Anstalt, Marienstr. 10 Stuttgart.

Pferdemarktlöse à 2 M. empfiehlt Adolf Zügel, Murrhardt.

Badnang. Sehr schöne Eierfarbe empfiehlt C. D. Nebelmeier.

Badnang. Empfehle meine neu ausgestellte Tapetenmusterkarte zur gefälligen Benützung. Albert Mayer, Maler.

Badnang. Alle Sorten Gartensamen, wie auch echten Oberndorfer Munkel- u. Zuckerrüben Samen empfiehlt in guter, feimfähiger Ware G. Bauer.

Badnang. Ein christliches zuverlässiges Mädchen, das gut nähen und lochen kann, findet bei hohem Lohn auf Georgii Stelle. Wo? sagt die Red. d. Bl. Badnang. Einen Laufes Drog hat zu verkaufen Louis Dorn, Bäder.

Badnang. Ein freundliches Logis mit Küche und Zugehör hat zu vermieten. Wer? sagt die Red. d. Bl. Ein zuverlässiges fleißiges Mädchen, welches gut lochen und nähen kann, findet bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird bis Georgii aufs Land gesucht. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Kurzgefasste Nachrichten.

Am 20. März wurde von der evangelischen Oberlehrerbehörde...

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 27. März. Das Ehrengeleichen an den Fürsten Reichsanzler von Badnang's Lederindustriellen...

Sulzbach den 26. März. Eine Versammlung von ca. 100 Bürgern hiesigen Orts...

Stuttgart den 25. März. (Volksbankprozeß). Der heute Nachmittag 4 Uhr verkündigte Urteil in dem bei der Strafkammer II...

Zur Bismarckspende. Wie wir hören, ist an den Vorsitzenden des Landesauschusses für die Bismarckspende in Württemberg...

Schwurgericht Heilbronn. Strafsache gegen den 21 Jahre alten ledigen Landwirthschaftspraktikanten Karl A. B. von Kaiserlautern...

stand. Er war begleitet von 2 jüngeren Praktikanten. Sie wären schon auf dem Heimwege begriffen, als in nicht großer Entfernung...

Stuttgart den 25. März. (Volksbankprozeß). Der heute Nachmittag 4 Uhr verkündigte Urteil in dem bei der Strafkammer II...

Zur Bismarckspende. Wie wir hören, ist an den Vorsitzenden des Landesauschusses für die Bismarckspende in Württemberg...

Schwurgericht Heilbronn. Strafsache gegen den 21 Jahre alten ledigen Landwirthschaftspraktikanten Karl A. B. von Kaiserlautern...

Schwurgericht Heilbronn. Strafsache gegen den 21 Jahre alten ledigen Landwirthschaftspraktikanten Karl A. B. von Kaiserlautern...

ches sind wir von Gemeinden und Korporationen, von Vereinen und Anstalten, von Festversammlungen...

Zu des Fürsten Bismarck 70. Geburtstag wird auch eine tüchtige Deputation nach Berlin zur Gratulation kommen...

Admiral K. N. R. R., der das westafrikanische Geschwader kommandirt, hat bereits mehrere Negere zum dreijährig-freiwilligen Dienst...

Den Franzosen kosten ihre Kolonialbestrebungen heidenmäßig viel Geld. Der Marineminister hat wieder für die kriegerischen Operationen in Madagaskar...

König Leopold erwiderte einer ihm von der Kammer zugesandten Glückwunsch-Deputation, daß der neue Kongostaat ganz unabhängig von Belgien bleiben solle...

Die Nachricht, daß der Präsident von Guatemala, General Barrios, mit 15 000 Mann nach San Salvador aufgebrochen ist...

Hierzu Unterhaltungsblatt & eine Beilage, die Fortsetzung der Erzählung enthalten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Beilage zu Nr. 38.

Samstag den 28. März 1885.

Wirtschafts- und Guts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verläßt sein Anwesen, bestehend in der sehr gangbaren Wirtschaft z. Pflug...

Haus-Verkauf, bezw. Verpachtung.

Der Unterzeichnete hat ein Wohnhaus, unter zwei die Wahl, zu verkaufen od. zu verpachten...

Bekanntmachung.

Um dem vielfach bestehenden irigen Glauben zu begegnen, ich habe mein Anwesen, die

Gastwirtschaft zum Hirs in Ebersberg mit der damit verbundenen Metzgerei dem Gottlob Bandle, früher Notgerber, in Unterweissach in Pacht gegeben...

Geschäftsführer

auf meine Rechnung geführt wird und daß Gewinn und Verlust auf meinen Konto geht.

Zugleich bitte ich um fernere gefällige Frequenz meiner Wirtschaft und Respekt.

Elisabeth Klein Ww. in Unterweissach.

Badnang. Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre Albert Dürr, Bader.

Badnang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Joh. Chret, Notgerber.

Abonnements-Einladung.

Wir dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den „Murrthalboten“. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein...

Die Redaktion.

Portrait Fürst Bismarck

(Brossbild) zum billigen Preis von 3 Mark zu beziehen und Einsicht zu nehmen bei dem

Verlag des Murrthalboten.

Badnang.

Für die Frühjahr-Daison ist mein Lager in fertigen Herren- & Knaben-Kleidern

auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle solche zu den billigsten Fabrikpreisen.

C. Lämmle, Korngasse.

Zur Anfertigung von

Herrenkleidern nach Maß

halte ich eine

reichhaltige Musterkarte der neuesten Frühjahrsstoffe. Maßnehmen, Ausprobieren und die Anfertigung wird von meinem Hauptgeschäft in Cannstatt besorgt.

C. Lämmle, Korngasse.

Badnang.

Konfirmanden-Anzüge

von M. 9. bis M. 20. bei

C. Lämmle, Korngasse

Fürs Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben...

BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN

Unparteiische Zeitung

Billigste Berliner Zeitung

Probieren Sie gratis u. franco

Taglich auch Montags

Taglich auch Montags

Taglich auch Montags

Taglich auch Montags

Befragt und traurig

blüht mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber denen, die durch die Krankheit des Krankenfreunds...

bringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Besserung desselben gefunden haben.

Die Zusendung des „Krankenfreunds“ erfolgt auf Wunsch durch Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kostenfrei.

Gesunde um Zahlungsbefehle

vorrätig in der

Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Konfirmationsheine

und Konfirm.-Andenken von Burt, Gerod, Kapff, Lecher etc.

Konfirm.-Geschenke,

Religiöse Gedichte und Erzählungen von Cron, Gerod, Marbach, Epitta, Sturm etc. — Geschichtliche und geographische Schriften v. Andre, Jäger, Hoffmann, Schwab etc.

vorrätig in der Buchhandlung von F. Staib in Hall.

Zur Beachtung!

Um der irrigen Meinung entgegenzutreten, als könne in Stuttgart billiger als hier abgeleitet werden, so verlaufe bis auf weiteres zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

1 Anzug von schwerem Stoff, rein wollen, früher 35 Mark, jetzt 25 Mark u. s. f.

Anzüge werden um den gleichen Preis nach Maß angefertigt.

Gsch. C. Dautel.

S. Neumann

Stuttgart

2. Leonhardsplatz 2.

Größtes Magazin fertiger

Herren- & Knaben-Kleider

empfehlen

Compl. Anzug von 14 M. an

Kammgarn-Anzug 18 M. "

Konfirmanden-Anzug von 8 M. an

Schwarz-Anzug 25 M. "

Knaben-Anzug v. 3 M. "

Zuchthosen v. 4 M. "

Arbeitsjoppen v. 1. 50. "

Zuchthosen v. 7 M. "

Frühjahrs-Valetot von 12 M. "

Serner Großes Zuchtlager zu Anfertigung nach Maß.

S. Neumann

Stuttgart, Leonhardsplatz 2.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Unbehagen, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen-sauren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Ekrophel u. c. Gegen Gämorrhoiden, Hämorrhoiden vorzüglich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeugt sich selbst. Zu haben bei Herrn Apoth. Weuret in Badnang (à Flasche 60 Pf.).

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 39.

Dienstag den 31. März 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Königliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	24. März 1885.	F. Wüst, Witwe, gemischtes Waren-Geschäft in Spiegelberg.	Eparotte geb. Picot, Witwe des Friedrich Wüst, gew. Kaufmanns in Spiegelberg.	Die Firma ist auf eine offene Handelsgesellschaft übergegangen. S. Gesetzl. F. Reg. I. 40. 3. B. Oberamtsrichter Grathwohl.

II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	24. März 1885.	F. Wüst, Witwe, gemischtes Waren-Geschäft in Spiegelberg.	Offene Gesellschaft, bestehend seit 1. April 1884. Gesellschaftsmitglieder, von denen jedes selbstständig zur Vertretung der Firma berechtigt ist, sind: 1) Marie Wüst, 2) Emma Wüst, beide lebig und volljährig in Spiegelberg.	3. B. Oberamtsrichter Grathwohl.

Bekanntmachung an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die Frühjahrskontrolloransammlungen werden im Bezirk der 1. Compagnie (Badnang), 2. Bataillons (Hall), 4. Württ. Landwehr-Regiments Nr. 122 in nachstehender Weise abgehalten:

Am Montag den 13. April 1885, vormittags 9 Uhr, vor dem Rathaus in Sulzbach

für die Mannschaften von Sulzbach, Fornsbad, Grab, Großerlach, Jut, Murrhardt, Neufürtenbütte und Spiegelberg.

Am Montag den 13. April 1885, nachmittags 2 Uhr, auf dem Freihof in Badnang

für die Mannschaften von Badnang, Großspach, Kietenu und Strümpfelbach.

Am Dienstag den 14. April 1885, vormittags 9 Uhr, auf dem Freihof in Badnang

für die Mannschaften von Allmersbach, Altbütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Heintzen, Heutenbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweißach, Oppenweiler, Reichenberg, Seckelberg, Steinbach, Unterbrüden, Unterweißach und Waldrems.

Sämtliche Reservisten und Landwehrleute, sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Ersatz-Verbörden entlassen, oder zur Disposition der Truppentheile beurlaubt sind (Zabresklassen 1872 bis 1884, ausgenommen die Leute, welche zwischen 1. April und 30. September 1873 eingetreten sind und erst bei der diesjährigen Herbstkontrolloransammlung aus der Landwehr entlassen werden) erhalten hierdurch den Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere d. h. Ausweise, Militärbüchse, Führungsbüchse u. mit zur Stelle zu bringen; auch haben diejenigen Mannschaften, welche sich im Besitze von Orden und Ehrenzeichen befinden, dieselben anzulegen.

Zu widerhandelnde werden nach den militärischen Gesetzen bestraft.

Im Hinblick auf den Zweck der Kontrolloransammlungen werden Dispensationsgesuche nur in den dringenden Fällen genehmigt werden.

Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise weiter veröffentlicht zu wolle.

Gomburg bei Hall den 28. März 1885. Königl. Landwehr-Bezirks-Kommando Hall.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, die Sporelverzeichnis bezw. Fehlurkunden pro ultimo März binnen 4 Tagen einzufenden.

Den 30. März 1885.

R. Oberamt. Mü n st.

Den 30. März 1885.

R. Oberamt. Mü n st.

Reis-Verkauf.

Am Samstag den 4. April, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Sommerrain, Dachsbad, Schloßwald: 51 Lose ungebundenes Reis meist Nadelreis verkauft. Zusammenkunft in Döferu (Krone).

Badnang. (36)

Die Hundebesitzer

werden noch besonders auf die Bekanntmachung des R. Oberamts und R. Kammeramts vom 27. d. M., Murrthalbote Nr. 37, betreffend die Besteuerung der Hunde am 1. April d. J., hingewiesen, auch haben die Anwaltsämter zur Kenntnis der Parzellenbesitzer zu bringen. Den 29. März 1885. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang. Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf den oberamtl. Erlaß vom 24. d. M., Murrthalbote Nr. 37, betr. den Vollzug des Rindviehschutzes vom 23. Juni 1880 und der hiezu erlassenen Ausführungsbestimmungen werden die Pferde- und Rindviehschutze darauf aufmerksam gemacht, daß die angeordnete Viehkaufnahme am 31. März d. J. durch die Stadtsege vorgenommen, zugleich aber auch der festgesetzte Beitrag für jedes Pferd 40 Pf., von jedem Stück Rindvieh 10 Pf. eingezogen werden.

Bezüglich der Anzeigepflicht, der Seuchen auf welche sich solche erstreckt, der Bestimmungen wann Anspruch auf Entschädigung wegfällt, sowie der Strafschüssen, wird auf die frühere Publikation des oben erwähnten Reichsgesetzes hingewiesen. Den 30. März 1885. Stadtschultheißenamt. G o d.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkwohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Bermüde ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Inserationen aller Art (unsitliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probekblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt. Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein Stuttgart im März 1885. Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften

und in Lieferungen erscheinende Werke aus der Buchhandlung von Ferdinand Staib in Hall werden von mir stets entgegengenommen, überhaupt jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt. Hochachtungsvoll

Fr. Stroh, Verleger des Murrthalboten.

Für Murrhardt übernimmt jeden Auftrag zu schnellster Beforgung Buchbinder Rothmann.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert

jedoch nur mit Firmadruck,

und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die Druckerei des Murrthalboten.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung)

„Die Kette ist mir obnehin merkwürdig trocken,“ fuhr der alte Herr in bester Laune fort und nahm sogleich an seinem gewohnten fische Platz: „Sie sind aber wirklich ein prächtiger Wirt, lieber Kreuzschmidt, Sie sorgen redlich für Ihre Stammgäste. Aber müssen Sie nicht selbst betonen, daß es unmerklich ist? — Gestern sagte ich, den fremden Herrn rührt der Schlag und heute ist er wirklich schon tot. Kreuzschmidt, Sie erinnern sich doch meiner Worte noch ganz genau?“ er sagte den Wirt beim Arm und trotzdem er schon mehrmals unterwegs die Frage an diesen gestellt und eine befriedigende Antwort erhalten, blickte er wieder voll unruhiger Erwartung in das Gesicht des ihm gegenüber Sitzenden.

„Gefrig beständig der Bärenwirt von neuem die Wahrheit dieser Behauptung und ihm die Rechte hinreichend, setzte er energisch hinzu: „Da haben Sie meine Hand darauf, daß ich aller Welt sagen will, wie wunderbar Sie getroffen. Ich hab' schon immer vor Ihnen Kelpst gehabt, Herr Kreis-Physikus, das wissen Sie, aber jetzt halte ich Sie für den geschicktesten Arzt im ganzen Königreich.“

„Zu viel der Ehre!“ schmunzelte der Kreis-Physikus und schlürfte mit gleichem Behagen das Glas Wein wie die Schmeichelei des Wirtes hinunter. „Ja, lieber Freund, Neustadt wird schon einmal wissen, was es an mir gehabt hat, lieber ist es dann zu spät. Aber nun wollen wir uns zu dem Fremden begeben, vielleicht ist noch Hilfe möglich“, und er machte Miene, sich zu erheben.

„Da geben Sie sich weiter keine Mühe, der ist richtig tot. Die Lene hat ihm schon Siegelack auf die Brust getropft und er hat kein Lebenszeichen von sich gegeben.“

„Dann ist's vorbei mit ihm“, erklärte der Doktor und machte ein verwundertes Gesicht. „Wie ist denn ihre Wirtschafterin darauf gekommen?“

„Sie wollte nicht glauben, daß der Reisende tot sei. Ich sagte ihr, daß Sie schon gestern davon gesprochen, den Fremden werde der Schlag rühren und nun ist's wirklich schon eingetroffen und sie macht mit Siegelack versuchen und wenn er sich dann noch nicht rührt, so habe der Herr Kreis-Physikus Recht behalten und ganz Neustadt müsse endlich einsehen, was es an unserem lieben Doktor für einen außerordentlichen Arzt habe, der sich mit den Geschicktesten in der Residenz messen könne, geschweige mit solchen grünen Menschen die noch nicht hinter den Ohren trocken.“

Das schwammige Gesicht des alten Mediziners nahm einen immer verklärteren Ausdruck

an, er hatte nur ein Glas trinken wollen, jetzt griff er von neuem zur Flasche, schenkte zwei Gläser voll und in der glücklichsten Stimmung sprang er auf, schlug den Wirt auf die Schulter und sagte gerührt:

„Kreuzschmidt, Sie sind ein guter Kerl, fast so gut wie ihr Wein und das will viel sagen. Stößen wir mit einander an auf das Wohl des „Weißen Bären“, möge sein Keller immer solch edles Maß beherbergen, wie er in unserem Glase funkt!“ und von diesem erhebenden Gedanken fortgerissen, leerte er sein Glas auf einen Zug.

Kreuzschmidt beobachtete aufmerksam das Benehmen des alten Arztes; er lächelte still vor sich hin, als sich derselbe noch einmal eingekantet hatte, denn er kannte schon seine Schwäche. Nach dem zweiten Glase war es stets mit aller Selbstbeherrschung des Kreis-Physikus vorbei, dann vergaß er alles und ruhete nicht eher, als bis er mindestens ein paar Flaschen geleert hatte.

Auch heute pflanzte er sich sogleich weit behaglicher hinter seinen Tisch; nicht nur der Wirt im „Weißen Bären“, alle Kranken der Welt waren vergessen; er leerte jetzt Glas auf Glas und der kluge Wirt hatte schon eine zweite Flasche bereit, damit der alte Herr, der einmal im Zuge war, ruhig weiter gehen konnte.

Kreuzschmidt mußte freilich seinem Gaste Bescheid thun, aber er beachtete dabei eine Mäßigkeit, die ihm sonst nicht eigen war und nippte kaum von seinem Glase, während der Kreis-Physikus der Flasche desto herzhafter zusprach; er fand den alten Portwein wahrhaft bewundernswürdig.

Die kalten Augen des Bärenwirts ruhten mit großer Aufmerksamkeit auf dem Kreisphysikus, er schien berechnen zu wollen, in welches Stadium die Trunkenheit desselben allmählich rückte und nachdem sie für ihn vielleicht den rechten Höhepunkt erreicht, sagte er plötzlich:

„Nun, werter Herr Kreisphysikus, möchten wir doch wohl zu dem Fremden gehen?“

„Wo?“ lachte der Doktor, der allmählich den Zweck seines Kommens vergessen hatte. „Es sitzt sich gemächlich hier in diesem famosen Bärenwinkel und solchen Portwein haben sie mir noch nicht vorgelesen. Kreuzschmidt, wissen Sie, Sie sind ein Ungeheuer, Sie hätten mir schon längst von diesem Labetrunk bringen sollen.“

„Kommen Sie nur! Wir brauchen uns ja nicht lange aufzuhalten und gehen dann wieder hierher zurück. Sie dürfen dem Fremden ja nur auf die Brust klopfen und ein Mann mit Ihrem Scharfblick weiß sofort, daß er tot ist und kann danach das Attest ausstellen!“

Der alte Herr roste mühsam seine verworrenen Gedanken zusammen. „Ach richtig, der Fremde, — dem ich prophezeit, daß er am Schlag sterben würde. — Sie haben Recht, Kreuzschmidt — ich brauche ihn gar nicht anzusehen, er kann an gar nichts anderem gestor-

ben sein, — das ist so sicher, wie, daß Ihr Keller ganz köstliche Sorten enthält.“

„Sie werden sich aber doch wohl mit hinauf bemühen müssen.“

„Freilich werd ich das“, stammelte der Doktor und erhob sich. Noch ehe er das Haltlose seiner Stellung recht empfinden konnte, hatte ihm der Bärenwirt seine breite Schulter als Stütze geliehen, ja, der Kreisphysikus ging noch weiter, er schob seinen Arm in den des anderen und mit der ganzen Schlaubeit eines Betrunknen lachte er: „Sie sind von heute ab mein Freund“, er hatte so am besten seine Vertraulichkeit bemerkt, die allein aus dem dunkeln Bewußtsein seiner hilflosen Lage entsprang.

Langsam schwanke er jetzt am Arme seines neuen Freundes aus dem Zimmer und mühselig ging es die Treppe hinauf.

Ohne den kräftigen Beistand des Bärenwirtes würde der alte Herr wohl schwerlich sein Ziel erreicht haben. Endlich waren sie oben angelangt und dort auf dem Bette lag noch der Fremde; das verglaste Auge, das nachschlechte Gesicht, die Erstarrung, die über den ganzen Körper ausgebreitet, bekundete, daß sein Leben schon entflohen war.

Bei dem Anblick des Leichnams war es doch, als begannen die Geister des Weines von dem Kreisphysikus etwas zu weichen. Sein Schritt gewann eine größere Sicherheit, er machte sich von dem Arme des Bärenwirtes los und konnte sogar allein an das Totenbett herantreten. Selbst die Augen, die vorher in seliger Trunkenheit ins Blaue gestarrt, richteten sich fester auf irgend einen Gegenstand. Er betrachtete den Gestorbenen von allen Seiten, klopfte ihm auf die Brust, bemerkte die Siegelackspuren und suchte den steifen Arm hin und her zu lenken.

„Da kommt allerdings jede menschliche Hilfe zu spät“, sagte er sodann und ließ den Arm des Toten sinken. „Kommen Sie, Kreuzschmidt, mein Geschäft ist beendet. Ich werde unten den Totenschein ausstellen!“

Kreuzschmidt geleitete den Physikus in die Gaststube zurück und hier wurden die verschiedenen Schriftstücke angefertigt, nachdem von dem Polizei-Amt das vorchriftsmäßige Formular besorgt worden war. Die Polizei nahm auch einstweilen die Papiere, die sich bei dem Reisenden vorfanden, in Beschlag und übernahm auch die telegraphische Benachrichtigung der Familienmitglieder. (Fortsetzung folgt.)

* In französischen Kriegsberichten aus China findet sich häufig der Ausdruck „thalweg“, ein rein deutsches Wort, das die französische Militärsprache aufgenommen hat. Der deutsche Ausdruck für „thalweg“ heißt in der deutschen Militärsprache „Defilee“. Wenn wir den Franzosen das „Defilee“ zurückgäben, würden sie uns gewiß unsern „thalweg“ lassen und jedenfalls wäre dieser Austausch ein ganz natürlicher.